

**Bruchsal/Bretten** (BNN/pm). Sichere, gerechte und selbstbestimmte Arbeits- und Lebensbedingungen wünschen sich rund 680 000 Metall-Beschäftigte aus gut 7 000 Betrieben, die sich an einer bundesweiten Umfrage der IG Metall beteiligt haben, wie die Gewerkschaft mitteilt. Aus dem Bereich der IG Metall Bruchsal/Bretten hätten sich nach deren Angaben knapp 5 000 Beschäftigte aus 26 Betrieben beteiligt.

Die Befragung unter dem Titel „Politik für alle – sicher, gerecht und selbstbestimmt sei die bislang umfangreichste in Deutschland. Im Ergebnis wollten die Menschen eine Politik, die ihnen Sicherheit gibt, um in der sich wandelnden Arbeitswelt mithalten zu können. Sie wollten eine neue Arbeitsmarktpolitik, eine Wende in der Steuerpolitik, bessere Vereinbarkeit von Arbeit und

## „Industrie 4.0 mitgestalten“ IG-Metall-Umfrage / Flexible Familienphasen wichtig

Privatleben und sichere Renten. Über 93 Prozent der Befragten in der IG Metall Bretten/Bruchsal finden es wichtig, den Weg in die von Digitalisierung bestimmte „Industrie 4.0“ mitzugestalten.

Die Mehrheit möchte Bildungschancen unabhängig von sozialer Herkunft. Für Fortbildung im Berufsleben sei ein Recht auf Qualifizierung und ein Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte notwendig. Auch wünschten sich die Befragten, angstfrei in die Zukunft zu gehen, so die IG Metall-Mitteilung. Daher forderten 89 Prozent, die sach-

grundlose Befristung sowie prekäre Beschäftigung und Minijobs abzuschaffen. Rund 94 Prozent möchten die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der Krankenversicherung. Eine Mehrheit spreche sich für eine Anhebung des Rentenniveaus und bessere Alters-Absicherung durch eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche Altersvorsorge aus. Mit ihrer Arbeitszeit seien die Befragten zumeist zufrieden. Die Arbeitszeit sollte planbar sein, sie möchten aber auch mal kurzfristig freinehmen oder eine Zeit lang kürzer arbeiten können. Sie seien unzufrieden

mit „überlangen“ Arbeitsphasen und wenn sie unter Zeitdruck stünden. Die 35-Stunden-Woche sei für die große Mehrzahl die „Wunsch-arbeitszeit“.

Jeder fünfte Befragte würde gerne weniger als 35 Stunden arbeiten. 84 Prozent fänden es gut, ihre Arbeitszeit für Kindererziehung, Pflege oder Weiterbildung vorübergehend absenken zu können und dafür finanziellen Ausgleich zu erhalten. Niemand dürfe durch eine Familienphase beruflich in einer Sackgasse landen, und es solle ein Rückkehrrecht von Teilzeit in Vollzeit geben. Nötig sei eine Arbeitszeitgestaltung, die eine ausgewogene Balance zwischen Fremd- und Selbstbestimmung schaffe und die Arbeit in der Industrie zukunftsfähig und attraktiv mache. Darum gehe es auch in der anstehenden Tarifrunde.